Schriesheim: Gestern Abend trafen aus Uzès die ersten Teilnehmer des großen Partnerschafts-Jubiläums vom Wochenende ein

Nun heißt es: Bienvenue à Schriesheim

Von unserem Redaktionsmitglied Konstantin Groß

Am Wochenende steht Schriesheim ganz im Zeichen der Trikolore: Die Fahne unseres westlichen Nachbarlandes wird nicht nur am Rathaus wehen, sondern auch in den Schaufenstern vieler Geschäfte zu sehen sein, denn auch der örtliche Bund der Selbstständigen (BdS) erweist dem Ereignis seine Referenz: 25 Jahre Partnerschaft Schriesheim-Uzès.

Gestern Abend trafen die ersten 49 Franzosen ein. Dabei handelt es sich um Musiker, die im Laufe des Besuches ein Konzert geben - doch dazu später mehr. Heute machen sie erst einmal einen Ausflug nach Heidelberg und besichtigen das Schloss.

Die Honoratioren aus Uzès, das Partnerschaftskomittee mit Bürgermeister Chapon an der Spitze, sollen heute gegen 18.30 Uhr auf dem Festplatz eintreffen. Um 20 Uhr wartet auf sie und die Gastfamilien, bei denen sie zuhause sein werden, eine zünftige Veranstaltung unter dem Motto "Wein & Brot" im Zehntkeller.

Morgen mittag unternehmen die Gäste eine historische Stadtführung durch Schriesheim und speisen am frühen Abend in der "Pfalz", um sich für den Höhepunkt der Reise zu stärken: den großen Festabend ab 20 Uhr in der Mehrzweckhalle, der bewusst öffentlich, also für die gesamte Bevölkerung zugänglich, gedacht ist.

Die Festrede hält die frühere Heidelberger Oberbürgermeisterin Beate Weber, die als langjährige Europaabgeordnete den Weg der deutsch-französischen Freundschaft begleitet hat. Jagdhornbläser und Eintracht-Volkstanzgruppe zeigen den Besuchern Schriesheimer Brauchtum, Nachwuchs-Gesangsstar Mirijam Suchalla und die Band "Fiesta Red" sorgen ebenfalls für Musik.

Der Samstag sieht einen Ausflug nach Schwetzingen mit Führung im Schlosspark und Mittagessen im Brauhaus. Um 15 Uhr steigt unter dem Motto "Stunden der Begegnung" auf dem Uzès-Platz vor dem Neuen Rathaus ein kleines Fest. Gemeinsam kann hier Boule gespielt werden, und natürlich wird auch ein guter Tropfen nicht fehlen.

Um 17 Uhr folgt der kulturelle Höhepunkt des Besuches: das gemeinsame Konzert der Musikschule Uzès und der Big Band des Kurpfalz-Gymnasiums in der Aula des Schulzentrums. Ihren letzten Besuchstag beenden die Gäste mit einem Abendessen auf der Strahlenburg.

Mannheimer Morgen
16. April 2009

Schriesheim: Zum heutigen Festakt "25 Jahre Partnerschaft Schriesheim-Uzès": Gründervater Horst Schütze erinnert sich, wie damals alles begann

Am Anfang führte auch der Zufall Regie

Von unserem Redaktionsmitglied Konstantin Groß

Heute Abend ist es so weit: Mit einem öffentlichen Festabend in der Mehrzweckhalle feiert Schriesheim den 25. Jahrestag der Partnerschaft mit Uzès. Wie alles begann - darüber sprachen wir mit Altstadtrat Horst Schütze, der die Jumelage vor einem Vierteljahrhundert eingefädelt hat.

Seit seinem Studium an der Sorbonne liebt Schütze Frankreich. Immer schon hegte er den Plan, mit einer französischen Stadt eine Partnerstadt einzugehen. Bei Bürgermeister Peter Riehl fand er damit wenig Gehör: "Er wollte eher eine österreichische Stadt." Außerdem fehlte noch die Infrastruktur für einen Austausch: Halle und Sportzentrum.

Szenen einer Jumelage: oben rechts Gründervater Horst Schütze bei einer Schild-Einweihung in Uzès; darunter die Bürgermeister Riehl und Chapon bei der Vertragsunterzeichnung 1984 und (unten) bei der 20-Jahr-Feier 2004 mit der „Marianne". BILDER: MM-ARCHIV

Unermüdlicher Motor Schütze

Als diese geschaffen war, machte Schütze, mittlerweile Vize-Bürgermeister, einen neuen Anlauf, konnte Riehl überzeugen, einen Gemeinderatsbeschluss auf den Weg zu bringen. Dieser ermächtigte Schütze, in Südfrankreich eine zu Schriesheim passende Partnerstadt zu finden.

"Am liebsten wäre mir Le-Grand-du-Rois gewesen." Doch da waren die Dossenheimer schneller. So verfiel Schütze auf Aigues-Mortes. "Das kannte ich von meinem Urlaub". Telefonisch vereinbarte er einen Termin, nach Weihnachten 1983 brach er auf Richtung Südfrankreich.

Auf dem Weg dorthin durchquerte er einen Ort namens Uzès. Auf den Stufen des Rathauses traf er zufällig Monsieur Gautier, den Chef des Komitees für die gerade gegründete Partnerschaft von Uzès mit einer polnischen Stadt: "Ich verabredete mit ihm, dass wir uns bei meiner Rückfahrt noch einmal treffen."

In Aigues-Mortes spürte Schütze, dass diese Partnerschaft wenig Sinn hätte. Der Ort zählte gerade mal 800 Bürger - weniger als Altenbach. "Es gab nicht mal eine Schule, die als Anknüpfungspunkt für partnerschaftliche Aktivitäten dienen könnte."

Er kehrte zurück nach Uzès, wo er in einem Hotel übernachtete. Tags drauf traf er Gautier und Jean-Luc Chapon, den Bürgermeister von Uzès: "Hier sprang der Funken sofort über." Die Franzosen luden ihn ein, mit ihnen Silvester zu feiern. Was kam, ist klar: Nach Schriesheim zurückgekehrt, machte Schütze Gemeinderat und Presse rebellisch und warb für das sympathische Städtchen als Partner. Eine kleine Ratsdelegation fuhr im Januar nach Uzès. Doch noch immer war Peter Riehl skeptisch - aber nicht mehr lange.

Denn Riehl lud Chapon zum Mathaisemarkt ein, und jetzt fing auch er Feuer. So entschied Riehl aus vollem Herzen: Wir machen die Partnerschaft. Im August 1984 wurde in Uzès der Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Die Gegenzeichnung in Schriesheim erfolgte im September. Schon im Juli zuvor war der Partnerschaftsverein gegründet worden, Horst Schütze sein Vorsitzender.

Mannheimer Morgen
17. April 2009

Schriesheim: Gestern Abend trafen die Amtsträger aus Uzès in der Weinstadt ein / Kurz danach zur Begrüßung in den Zehntkeller

Auch in Südfrankreich hat's geregnet

Von unserer Mitarbeiterin Gerlinde Gregor

Als die französische Delegation aus Uzès gestern Abend um 18.30 Uhr überpünktlich auf dem Festplatz eintraf und von Claudia Ebert und Irene Cuny vom Partnerschaftsverein sowie ihren Gastfamilien freudig begrüßt wurde, da lag hinter den 21 Repräsentanten von Schriesheims Partnerstadt eine lange und anstrengende Fahrt in einem Reisebus.

Bürgermeister Jean-Luc Chapon, der vor 25 Jahren mit an der Wiege der Jumelage stand, konnte leider nicht dabei sein; der Tod seines langjährigen Stellvertreters Philippe Jacquemart ist der Grund. Statt Chapon leitet sein Stellvertreter Claude Joly die französische Delegation.

Ungeachtet der strapaziösen Busfahrt gut gelaunt trafen gestern Abend die offiziellen Repräsentanten der Stadt Uzès auf dem Festplatz von Schriesheim ein. BILD: GREG

Kaum hatten die Gäste den Bus verlassen, da schien ihre Ermattung wie weggeblasen. Als ob sie geahnt hätten, welches Wetter sie hier im kühlen Norden erwarten wird, waren sie mit regenfesten Jacken, Pullovern und Schirmen gut ausgerüstet. "Schon als wir heute früh bei uns losgefahren sind, hat es geregnet", revidierte Madame Marie-Francoise Valmalle das Vorurteil, dass in der Provence immer schönes Wetter ist.

Für sie ist es das erste Mal, dass sie Deutschland besucht. "Ich freue mich schon auf das Besichtigungsprogramm", bekennt sie. Neugierig ist sie vor allem auf das Heidelberger Schloss und den Schwetzinger Schlossgarten. "Immerhin wurde der nach dem Vorbild von Versailles angelegt", wusste sie zu berichten.

Ihr Kollege Alain Herlemann freut sich dagegen vor allem auf die Besichtigung einer Bierbrauerei. "Ich habe schon jetzt einen richtigen Bierdurst", verriet er. Doch den musste er erst einmal zügeln. Denn nachdem die Gäste zunächst in ihren Gastfamilien "eingecheckt" und sich ein wenig frisch gemacht hatten, ging es zur Veranstaltung "Wein und Brot" in den Zehntkeller.

Harald Weiss, der Geschäftsführer der Winzergenossenschaft, präsentierte den Besuchern aus dem Weinland par excellence die besten Tropfen der WG. Da er des Französischen nicht mächtig ist ("Ich kann nur ein paar Worte wie Pinet Noir", scherzt er unter Anspielung auf eine Weinsorte der WG), musste Sebastian Cuny, Vize-Chef des Partnerschaftsvereins. übersetzen.

Nach einer Stadtführung durch Schriesheim folgt heute Abend der Festakt in der Mehrzweckhalle. Dabei werden die Besucher am Eingang von den drei Kinder-Weinprinzessinnen vom Mathaisemarkt begrüßt.

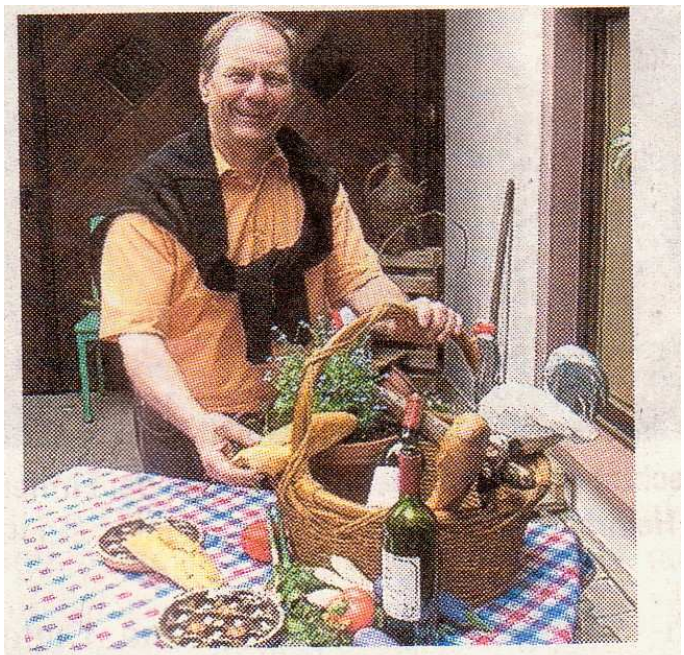
Neben den Vorsitzenden der beiden Partnerschaftsvereine, Gerard Bonneau und Volker Arras, sowie den Repräsentanten der beiden Partnerstädte, Claude Joly (Uzès) und Hansjörg Höfer (Schriesheim), spricht auch dessen Vorgänger Peter Riehl ein Grußwort. Die Festrede hält die frühere Heidelberger Oberbürgermeisterin Beate Weber.

Mannheimer Morgen
17. April 2009

Schriesheim: Auch der Bund der Selbstständigen (BdS) bringt sich in das Partnerschaftsjubiläum ideenreich ein

In den Schaufenstern vieler Geschäfte die Trikolore

Auch der Bund der Selbstständigen bringt sich in das Jubiläum "25 Jahre Partnerschaft Schriesheim-Uzès" engagiert ein: Auf Initiative des Partnerschaftsvereins haben viele BdS-Mitgliedsfirmen ihre Schaufenster "französisch" geschmückt, "um den Besuchern aus der Partnerstadt ihre Referenz zu erweisen", wie BdS-Chef Horst Kolb dem "MM" erläuterte.



BdS-Chef Horst Kolb mit „französischer" Gestaltung in seinem Hof. BILD: -TIN

Wie Kolb berichtete, sei der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, Volker Arras, auf ihn zugekommen und habe ihn gefragt, ob er sich vorstellen könne, sich auf irgendeine Art und Weise in das Partnerschaftsjubiläum einzubringen. "Na klar, da machen wir mit", lautete Kolbs spontane Reaktion. Und als eine zum BdS passende Aktion wurde das Schmücken der Schaufenster mit den Farben der französischen Nationalflagge und dem Jubiläumslogo gewählt.

Und so verteilte in dieser Woche BdS-Geschäftsführerin Doris Miech, unterstützt von Claudia Ebert vom Partnerschaftsverein, die Utensilien. Rechtzeitig zum Eintreffen der französischen Gäste sind nun also zahlreiche Geschäfte "französisch" drapiert. Eine der schönsten Gestaltungen ist im Hof von Horst Kolb in der Heidelberger Straße. Seine Lebensgefährtin Ruth Seufert hat mit viel Liebe einen französischen Tisch gestaltet, wie man ihn sich so vorstellt: "Da möchte man sich am liebsten gleich dransetzen und schlemmen."

Kolb wird übrigens beim Gegenbesuch der Schriesheimer in Uzès im Herbst mit dabei sein. "Ich war auch schon beim 'Zehnjährigen' dort." Engere Kontakte zum dortigen Gewerbe kamen allerdings leider nicht zustande - bis auf den "Honigmann" aus Uzès, der noch immer an jedem Mathaisemarkt nach Schriesheim kommt. -tin

Mannheimer Morgen
17. April 2009

Schriesheim: Gäste aus Uzès unternahmen Stadtführung und besichtigten dabei natürlich auch den nach ihrer Stadt benannten Platz

Hier können sie sich wie zu Hause fühlen

Von unserem Redaktionsmitglied Konstantin Groß

Das Wetter war nicht besonders angenehm, doch die Gäste ließen sich davon nicht beirren: Gestern unternahmen die Besucher aus Schriesheims Partnerstadt Uzès eine Stadtführung. Start war vor dem Rathaus - auf jenem Platz, der nach ihrer Stadt benannt ist. Heute steigt hier auch das "Fest der Begegnung".

Zu Beginn des Jahres 1988 entwickelte der Partnerschaftsverein die Idee, der Stadt anlässlich des fünften Geburtstages der Jumelage einen nach Uzès benannten Platz zu schenken. In seiner Hauptversammlung bewilligte er für dieses Projekt den Erlös des Stier-Festes in Höhe von 12 000 D-Mark (6000 Euro). In Gesprächen mit Bürgermeister Peter Riehl wurde als Ort die Rasenfläche zwischen den Festplatz-Parkplätzen und der Friedrichstraße, der Talstraße und dem Brunnen festgelegt.

Auch durch Regen ließen sich die Gäste aus Uzès nicht von ihrer von Ruth Witt geleiteten und von Ina Schwab übersetzten Stadtführung abhalten. BILD: GREG

Anfang Juli 1988 rief der Partnerschaftsverein unter Federführung von Claudia Ebert einen Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Platzes aus. Acht Entwürfe gingen im darauf folgenden halben Jahr ein. Begutachtet wurden sie von einer Jury, bestehend aus Stadtbaumeister Werner Kranz als Vertreter der Stadt, dem Landschaftsgärtner Hans Jäck und drei Aktiven des Uzès-Vereins.

Aus den eingereichten Vorschlägen wählte die Jury den Entwurf des gerade diplomierten Ingenieurs Peter Baumann aus. Auf den weiteren Plätzen folgten Bernd Gärtner, Michael Lukas sowie Bernd Kopp und Dr. Carin Fuchs. Baumanns Plan sah vor, den Platz bis zum Bachschlössel auszudehnen. Eine Baumreihe mit kleinen Hügeln sollte die Fläche nach außen abgrenzen und im Norden einen kleinen "Platz im Platze" umschließen, der sich nicht nur zum Boule-Spielen eignen sollte, sondern auch für Bänke. Am 26. Januar 1989 votierte der Gemeinderat einstimmig dafür, dem Partnerschaftsverein für diese Umgestaltung das Areal zu überlassen.

Diese Gestaltung koordinierten im Verein Lothar Treiber, Karl-Heinz Schulz und Hubert Hochhaus. Im März 1989 wurde als prägendes Element eine Traubeneiche hierher verpflanzt, Uzès stiftete eine einen halben Meter hohe Steinskulptur mit den Symbolen beider Städte und der Entfernungsangabe "860 Kilometer". Am 7. Mai 1989 wurde der Platz von den Bürgermeistern Riehl und Jean-Luc Chapon eingeweiht.

Im Vorfeld der Feiern zum 20. Jubiläum stellte der Partnerschaftsverein den Antrag, das Areal offiziell in Uzès-Platz zu benennen, dem der Gemeinderat am 14. April 2004 zustimmte. Einen Monat später wurde der Platz erneut eingeweiht - diesmal mit Schild in französischer Straße und in französischem Design.

Mannheimer Morgen 18. April 2009

Schriesheim: Heute am frühen Abend Konzert der Musikschule Uzès und der Big-Band des Kurpfalz-Gymnasiums

Schulen der Weinstadt bringen sich in die Jumelage ein

Konzert Musikschule Uzès/KGS-Band, heute, 17 Uhr, Aula.

Wenn heute am frühen Abend in der Aula des Kurpfalz-Schulzentrums als kultureller Höhepunkt des Partnerschafts-Jubiläums ein gemeinsames Konzert der Musikschule von Uzès und der Big Band des Schriesheimer Gymnasiums steigt, dann hat das durchaus symbolische Bedeutung: Die Schulen sind ein wichtiger Träger der Städtefreundschaft.

Wichtige Voraussetzung

Ja, Schulen waren sogar der Grund dafür, dass Uzès von Schriesheim als Partner erwählt wurde. Denn als Jumelage-Gründer Horst Schütze die zuerst ins Auge gefasste Gemeinde Aigues-Mortes 1893 besuchte und erfuhr, dass sie keine weiterführende Schule hatte, da schied sie aus.

Uzès war da ganz anders bestückt. Die ehemalige Bischofsstadt verfügte schon damals über eine Gewerbeschule mit 350, ein Gymnasium (Lycée) mit 400 und eine Realschule (Collège) mit über 1000 Schülern - ideale Anknüpfungspunkte für partnerschaftliche Aktivitäten. Und so war es kein Zufall, dass bereits in der ersten offiziellen Delegation aus Schriesheim der Gymnasiums-Lehrer Ludwig Reinhard mit dabei war.

Jumelage-Gründer Horst Schütze (l.) mit Austausch-Schülern 2003. BILD: ARCHIV

Anlaufschwierigkeiten

Dabei war das Anfahren des Austauschs in Schriesheim leichter als in Uzès. Das hing schon an kleinen praktischen Dingen: Die Deutschlehrer beider weiterführender Schulen in der südfranzösischen Partnerstadt wohnten gar nicht in Uzès. Ungeachtet dessen waren alleine bereits in den ersten beiden Jahren der Partnerschaft über 100 junge Franzosen in Schriesheim zu Besuch.

Einen Schub für den Austausch im Realschul-Bereich brachten die Feiern zum 15-jährigen Jubiläum 1999. Damals kamen 21 Jungen und Mädchen im Alter zwischen elf und 13 Jahren aus dem Collège von Uzès nach Schriesheim, unter ihnen Schützes damals elfjähriger Sohn.

Nicht zu vergessen das private Heinrich-Sigmund-Gymnasium: Ab Montag hat es Schüler aus dem C. E. S. Trintingant aus Uzès zu Gast.

Mannheimer Morgen
18. April 2009

Schriesheim: 25. Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Uzès

Nicht nur die Hymnen waren im Gleichklang

Bei strahlendem Sonnenwetter, provençalischem Klima geradezu, beendeten Jugendliche und Offizielle aus Schriesheims südfranzösischer Partnerstadt Uzès ihren Aufenthalt in der Weinstadt. Hinter ihnen liegen drei Festtage anlässlich des 25. Jubiläums der Jumelage.

Mittlerweile selbstverständlich: Franzosen und Deutsche gemeinsam bei „Marseillaise" und Deutschlandlied. Wer historisches Verständnis hat, weiß, welch langer Weg hinter beiden Völkern liegt. BILDER: SCHWETASCH

Dabei hätten sich die Gäste das gestrige Wetter schon am Samstag gewünscht. Auf dem nach ihrer Stadt benannten Uzès-Platz waren "Stunden der Begegnung" geplant, bei denen gemeinsam Boule gespielt und ein wenig gefeiert werden sollte. Doch wegen strömenden Regens fiel die Sache ins Wasser, wurde sie ins Foyer des Neuen Rathauses verlegt.

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildete ohnehin der Festakt am Freitagabend in der Mehrzweckhalle, zu dem nicht nur die Honoratioren der Stadt, sondern ausdrücklich auch die Bürger eingeladen waren. Trotz strömenden Regens zeigten die Schriesheimer durch den großen Andrang, wie sehr auch ihnen die Partnerschaft am Herzen liegt. Als Dank überreichten die drei Kinderprinzessinnen vom Mathaisemarkt jedem Besucher Blumen.

Die Gestaltung im Innern war kunstvoll auf den Anlass abgestimmt, die Bühne mit Trikolore und Bundesflagge drapiert. Eindrucksvoller Start und Höhepunkt zugleich: das Erklingen der "Marseillaise" und des Deutschlandliedes. "Wer von unseren Vorfahren hätte sich so etwas vorstellen können", machte die ehemalige Heidelberger Oberbürgermeisterin und Trägerin des Ordens der französischen Ehrenlegion, Beate Weber, die historische Dimension deutlich.

Volker Arras, der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, der übrigens - wie es sich für einen solchen gehört - zweisprachig begrüßte, konnte sichtlich zufrieden sein. Auch seinem Vorgänger Horst Schütze, der die Jumelage vor 25 Jahren gründete, galt viel Lob an diesem Abend.

Das Programm gab den Gästen aus Frankreich einen Einblick in Schriesheimer Brauchtum. Zur Begrüßung spielten die Jagdhornbläser auf, zwischen den Reden sorgte die Volkstanzgruppe der "Eintracht" für Abwechslung - und das hatte Sinn: Wie der Partnerschaftsverein wurde auch sie vor 25 Jahren gegründet. Ihr schwäbischer, vor allem aber der elsässische Tanz, freute die Gäste aus Uzès sichtlich; viele wippten mit.

Was Schriesheim aktuell musikalisch zu bieten hat, bezeugten Nachwuchssängerin Mirijam Suchalla mit Songs von "Honigmond" und die Band "Fiesta Red" mit rockigen Rhythmen. Die Europa-Hymne, die zum Abschluss des offiziellen Teils gemeinsam gesungen wurde, zeigte in ihrem Refrain, worum es bei der Sache im Grunde geht: "Alle Menschen werden Brüder." –tin

Mannheimer Morgen 21. April 2009

Festrede: Die ehemalige Heidelberger Oberbürgermeisterin Beate Weber spannt eindrucksvoll den historischen Bogen

Deutsch-französische Freundschaft als Erfolgsmodell

Beate Weber als Festrednerin? Im Vorfeld hatte das Manchen gewundert. Was kann die ehemalige Heidelberger Oberbürgermeisterin zum Anlass sagen? Am Ende erwies sich ihre Auswahl als goldrichtig: Die frühere Europaabgeordnete und Trägerin des Ordens der französischen Ehrenlegion wusste die Schriesheimer Initiative in das weltpolitische und historische Ganze einzuordnen.

Zum Beispiel, dass die Großeltern der im Saal Anwesenden noch in dem Geist erzogen wurden, dass der jeweils Andere der "Erbfeind" sei: "Wer von unseren Vorfahren hätte sich träumen lassen, dass wir heute Abend gemeinsam die Nationalhymnen beider Länder singen?"

Ein Blick in den Rest der Welt, wo auch ganz aktuell "Menschen sterben, Hunger leiden, Angst haben", zeige, welch große Errungenschaft die deutsch-französische Freundschaft im Speziellen und die Europäische Einigung an sich darstelle.

Trotz manchen Unmuts über Details der Politik der EU macht ihre friedenschaffende und friedensbewahrende Funktion sie für Beate Weber zu einem "Erfolgsmodell".

Doch Vorgänge wie auf dem Balkan zeigten, dass dies nicht selbstverständlich sei, dass diese Errungenschaften vielmehr täglich neu erarbeitet werden müssten - unter anderem eben durch Städtepartnerschaften wie jene von Schriesheim mit Begegnung von Menschen. -tin

Mannheimer Morgen
20. April 2009

Jeder Schriesheimer Redner mit eigenem Dolmetscher: Altbürgermeister Peter Riehl (l.) mit Alexandre Schütze, Bürgermeister Höfer mit Ina Schwab. BILDER: SCHWETASCH

Grußworte: Persönliche Erinnerungen und politische Bekenntnisse

„Menschen kennengelernt, die ich nicht missen möchte“

Von unserem Redaktionsmitglied
Konstantin Groß

Wenn es für Einige noch eine kleine praktische Hürde gibt, dann ist es die Sprache. So benötigten die meisten Redner – außer Volker Arras und Beate Weber – einen Dolmetscher. Doch gestört hat das nicht.

„Städtepartnerschaft ist Herzenssache“, meinte nämlich Gerard Bonneau, der Vorsitzende des Partnerschaftskomitees aus Uzès. Vor allem der freundschaftliche Umgang der Jugendlichen untereinander erfüllte ihn mit großer Freude.

Als „Grundlage für dauerhaften Frieden“ würdigte Schriesheims Bürgermeister Hansjörg Höfer die Städtepartnerschaften. „Die Rahmenbedingungen für die Beziehungen unserer Völker werden in Paris und Berlin gesetzt. Doch mit Leben erfüllt werden sie von den Menschen in den Städtepartnerschaften.“

Höfers Dank galt dem Partnerschaftsverein, vor allem seinem Gründer Horst Schütze: „Er hat die Hemmschwelle abgebaut, die die Sprache für viele darstellte.“ Höfers Dank galt aber auch Claudia Ebert, die durch ihre Aktivitäten auf kulturellem Gebiet „geholfen hat, das Land besser zu verstehen.“ Auch bei den jetzigen Vorstand unter Volker Arras und Sebastian Cuny sei „die Partnerschaft in guten Händen“.

Claude Joly, der in Vertretung von Bürgermeister Jean-Luc Chapon sprach, der wegen des Todes seines Stellvertreters Jacquemart nicht kommen konnte, freute sich über den Beitrag des BdS zum Jubiläum: „Es ist schön, die Trikolore in den Schaufenstern der Geschäfte zu sehen.“ Als für Denkmalschutz zuständiger Dezernent sah er viele Gemeinsamkeiten zwischen beiden Städten – von der Burg bis zum Kopfsteinpflaster auf den Straßen.

„Es gäbe viel zu erzählen“, bekannte Altbürgermeister Peter Riehl, auch Ehrenmitglied des Partnerschaftsvereins. „Es stimmt: Ich war nicht von Anfang an von der Idee dieser Städtepartnerschaft begeistert“, bekannte Riehl. Horst Schütze habe ihn anfangs zu dieser Verbindung „fast vergewaltigen müssen“.

Längst jedoch ist diese Jumelage auch für Riehl eine Herzensangelegenheit: „Ich habe eine Welt, ich habe Menschen kennengelernt, die ich nicht mehr missen möchte.“

Jubiläumskonzert: Jugendliche der Musikschule Uzès und der Big Band des Kurpfalz-Gymnasiums spielen gemeinsam

Weil Musik eben keine Grenzen kennt

Musik ist international. Sie baut Brücken, sie verbindet Nationen. Ohne Worte, aber mit viel musikalischem Gefühl, gaben Jugendliche der Musikschule aus der Partnerstadt Uzès und der Big Band des Kurpfalz-Gymnasiums Schriesheim am frühen Samstagabend in der Aula des Schulzentrums einen Eindruck davon.

70 junge Musiker, alle leidenschaftliche Verfechter des Dixies, bevölkerten die Bühne und konnten nur anhand ihrer T-Shirts auseinandergehalten werden: Die Schriesheimer hatten ihre schwarzen Shirts mit der Aufschrift "KGS Big Band" an, die Franzosen waren weiß gekleidet.

Ein gigantisches Orchester: Jugendliche der Musikschule Uzès und der Big-Band des Kurpfalz-Gymnasiums Schriesheim. BILD: GREG

Im Vorfeld hatten sich beide Bands auf die Stücke geeignet, die zunächst jeder für sich einstudiert hatte. Danach blieben der vereinten Band nur zwei Tage, um gemeinsam zu proben, doch das reichte aus, um - dieser Meinung waren die musikbegeisterten Zuhörer - ein einfach überwältigendes Konzert zu geben. Verstärkt wurden die Jugendlichen durch den Saxophonisten und Musiklehrer Olaf Weithäuser sowie durch Armin Dremel und Gerhard Kling von der Strada Montana Band.

Dirigent Uli Ziemer begrüßte die französischen Gäste mit einem "Bienvenue": "Ich bin sehr glücklich, gemeinsam mit einer französischen Big Band musizieren zu dürfen."

Was an diesem Abend durch die voll besetzte Aula erschallte, das waren stimmungsvolle Balladen und Klassiker, die durch Mark und Bein gingen. Mit "All the Things you are" ging es schwungvoll los, gefolgt von "California Dreaming". Das Programm umspannte Swing-Klassiker wie "Rock around the Clock" von Rocklegende Bill Haley über "Everybody needs somebody" bis hin zum Beatles-Song "Happy Together.

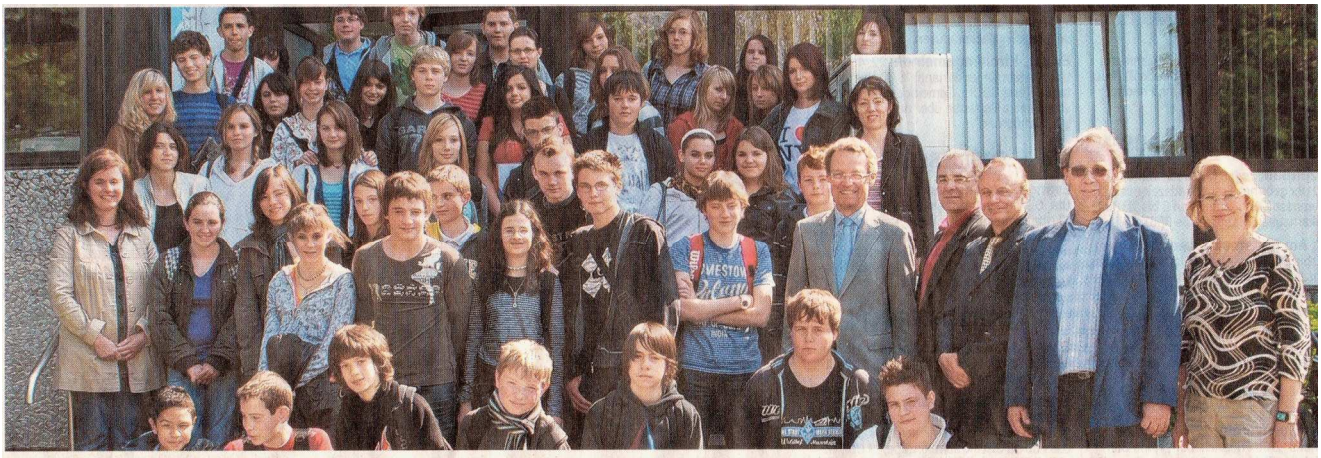
Doch was die Musiker in ihr einstündiges Programm packten, war nur ein kleiner Einblick in die unerschöpfliche Ausdrucksmöglichkeit, die dieses Ensemble bietet. Abwechselnd wurde die "Great Big Band" von Uli Ziemer, Olaf Weithäuser und Brigitte Lelandais dirigiert. Nach einer kleinen Umbaupause hieß es dann "Bühne frei" für die französischen Gospel-Singers. Der Vokalchor, von Klavier und Schlagzeug begleitet, bot ausgefeilte Interpretationen von "Sh-Boom", einem romatischen "Tonight" und eine gewitzte Darbietung von "God helps the Outcasts". Das Publikum klatschte denn auch ekstatisch mit.

Alle Musiker waren exzellent, doch herausragend war der kleine französische Drummer, der mit seinem Schlag und Rhythmusgefühl in den Bann zog. Dieses gemeinsame Konzert war keine Eintagsfliege. Beim Gegenbesuch in Uzès gibt es eine Fortsetzung. Greg

Mannheimer Morgen, 20. April 2009

Filmstar gab der Schule ihren Namen

Schriesheim: 25 Jugendliche aus dem Collège Trintignant aus Uzès sind für eine Woche beim Heinrich-Sigmund-Gymnasium zu Gast / Gestern Empfang im Rathaus



Der protokollarische Höhepunkt des Besuchs: Die Jugendlichen aus dem College Trintignant werden im Schriesheimer Rathaus von Bürgermeister Höfer (5. v. r.) offiziell begrüßt. BILD

Von unserer Mitarbeiterin Gerlinde Gregor

Die Aktivitäten zum 25. Jubiläum der Partnerschaft Schriesheim-Uzès reißen nicht ab. Kaum ist die offizielle Delegation zurückgekehrt, wurden gestern 25 Schüler im Alter von 12 bis 14 Jahren aus dem Collège Trintignant begrüßt, die Gäste des Heinrich-Sigmund-Gymnasiums sind.

Der Kontakt zwischen beiden Gymnasien ist noch recht jung. Französische und deutsche Schüler begannen im September einen Briefwechsel, und das mit modernsten Medien: Es wurde im Internet gechattet, was das Zeug hält, und so lernte man sich schnell kennen.

"Das Collège ist mit der Schulform des HSG vergleichbar", erklärte Direktor Dr. Wolfgang Metzger beim offiziellen Empfang im Rathaus, wo die jungen Franzosen und ihre deutschen Freunde von Bürgermeister Hansjörg Höfer und dem Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins, Volker Arras, offiziell begrüßt wurden.

"In Frankreich heißen die weiterführenden Schulen Collèges", ergänzte Lehrerin Isabelle Divry, die die Gruppe mit ihrer Kollegin Caroline Fouchac betreut. Namensgeber ist der französische Filmstar Jean-Louis Trintignant, der als Film-Bösewicht und in Deutschland an der Seite von Brigitte Bardot bekannt wurde. Da er in der Region zu Hause ist, wurde die Schule nach ihm benannt.

Angekommen sind die jungen Franzosen am Montagabend nach zwölfstündiger Busfahrt, die alle ein wenig geschafft hat. Von ihren Gasteltern wurden sie in Empfang genommen, man hatte sich viel zu erzählen, und wenn das Schulfranzösisch oder Schuldeutsch nicht ausreichte, wurden eben die Hände zur Verständigung dazugenommen. Nach einer kurzen Nacht ging es bereits am Morgen ins HSG, wo sie in den Unterricht voll integriert sind. Da tat das kleine Entspannungspäuschen im Rathaus richtig gut. Bürgermeister Höfer berichtete aus der Geschichte von Schriesheim und über die aktuelle Kommunalpolitik. Ins Französische übersetzt wurden seine Ausführungen von Französisch-Lehrer Rudolf Abschlag.
Im Anschluss dankten die Schüler in gutem Deutsch für den freundlichen Empfang. "Ein neuer Impuls zwischen unseren Schulen ist entstanden", freute sich Florian Margurit, der seit vier Jahren in Uzès Deutsch lernt. Emilie Belaroussi ergänzte, dass sie sich von dem Besuch viele neue Freunde und Eindrücke erhofft. "Aber nicht vergessen: Ihr seid im Mai bei uns erwartet", endete sie in der charmanten, für Franzosen so typischen Satzkonstruktion.

Mannheimer Morgen , 22. April 2009